

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

210 (8.9.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Sollinverate billiger). Die Kleinanzeige 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: A. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 210. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag den 8. September 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt Nr. 72, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Gefährliche Waffen.“ Roman von Doris Freilin v. Spättingen. — „Die Sängerfahrt.“ Humoreske von G. Ferschte. — Humoristisches.

## \* Vor fünfundsanzig Jahren.

### Die Sedanstunde in Paris.

Wie stand es nun am 3. Sept. 1870 in Frankreichs Hauptstadt? Zunächst hatte sich das alte Bild noch nicht geändert. Trotz der traurigen Lage fährt der bonapartistische „Constitutionnel“ fort, in schamlosester Weise die Bevölkerung anzulügen. Er sagt, die Hilfsquellen Deutschlands seien erschöpft, während Frankreich erst anfangs. König Wilhelm verzweifelte selbst am schließlichen Erfolg, sein Marsch sei daher unsicher, und nur aus Furcht vor dem Rückmarsch marschiere er vorwärts. „Wenn Paris will, wenn Frankreich will, so wird der endliche Sieg, der wahre Sieg, Frankreich bleiben. Also Muth und Geduld.“

Die „Liberte“ bindet ihren Lesern Folgendes auf: „Im Augenblick, wo unser Blatt zur Presse geht, ist der Schwarzwald, dieser so furchtbare Bundesgenosse der deutschen Invasion, vielleicht schon in Brand, und wird, wie wir hoffen, ganz niedergebrannt werden. Unsere Freikorps haben die Mission, ihn in Brand zu setzen, und man hat schon vor drei Tagen ihre so unerwartete Gegenwart auf badischem Gebiet gemeldet. Jeder dieser früheren Freiwilligen ist zu diesem Zwecke mit zwei Bouteillen Petroleum versehen.“

Das „Journal des Debats“ meldet als absolut sicher, in der Nähe von Chalons seien 27 Gepädwagen und 59 Pferde des Kronprinzen von Preußen weggenommen. „Weniger sicher“ sei das Gerücht, daß die Franzosen auch die Kriegskasse des Kronprinzen weggenommen hätten.

Aus Mezieres berichtet ein Blatt, es seien auf beiden Seiten Erfolge und Niederlagen vorgekommen. Wir haben anfänglich die preussische Armee in die Maas geworfen, aber von der Menge ermüdet, haben wir uns auf Mezieres, Sedan und das belgische Gebiet zurückziehen müssen, aber in kleinerer Zahl auf dem letzten Punkt.“

Am Abend verbreitete sich da plötzlich wie ein Lauffeuer in Paris die Nachricht von dem schreck-

lichen Unglück, welches Frankreich bei Sedan betroffen. Sofort sammelten sich Tausende auf dem Boulevards. Gegen 9 Uhr wälzte sich eine zahlreiche Menge gegen die Rue Madeleine unter dem Rufe: „Abdankung! Es lebe Trochu! Auf nach der Kammer!“ Vor der neuen Oper stieß dieser Zug auf einen anderen; beide vereinigten sich und zogen gegen das Louvre, wo Trochu seinen Amtssitz hat, fortwährend rufend: „Es lebe Trochu! Die Abdankung!“ Vor dem Wohnsitz Trochu's, des Gouverneurs der Hauptstadt, angelangt, sandte die Menge, welche sich auf 6—7000 Personen belief, eine Deputation zu dem General.

Ein Stabsoffizier erscheint und theilt dem Volke mit, daß der General mit dem Umschreiben wichtiger Depeschen beschäftigt sei, aber sofort erscheinen werde. Darauf neue Hochrufe auf Trochu. Bald darauf zeigt sich der General auf der Schwelle des Palastes. Er ist blaß und Thränen entströmen den glänzenden Augen.

„Sie haben mich gerufen, meine Herren, hier bin ich! Was wünschen Sie von mir?“

„Nachrichten!“ ruft eine Stimme. „Meine Herren, ein in der Geschichte unerhörtes Unglück hat uns betroffen.“

„Verfügen Sie die Absetzung des Kaisers!“ wird gerufen. „Meine Herren, ich bin Soldat und habe meinen Eid geschworen; diesen Eid verlegen, hieße die Ehre verlegen. Die Kammer allein kann Ihnen antworten.“

Noch war das Wort „Republik“ nicht gefallen, Trochu aber hatte in diesem entscheidenden Augenblicke nicht den Muth, für das Haus Orleans zu sprechen.

Die Menge ruft ihm Beifall und das Stichwort fällt: „Nach der Kammer!“ Dorthin wälzt sich nun die Menge und verlangt nach Gambetta, dem Abgeordneten für Marseille.

Der Abgeordnete erschien sofort auf den Wunsch des Volkes und hielt eine Rede. „Meine Herren“, jagte er, „in der Stunde, in welcher der Chef des Staates in Gefangenschaft gerathen, ist es an uns, durch würdiges Benehmen zu zeigen, daß alle Beschuldigungen, die man stets auf unsere Partei (die republikanische) gehäuft, nichts als Verläumdungen waren. Jetzt kann von nichts Anderem mehr die Rede sein, als vom Volke. Das Volk muß sich erheben, um die von ihren Siegen heraufgehobenen Fremden zu vertreiben. Zeigen wir Europa, der ganzen Welt, daß Revolution und Patriotismus stets zwei solidarische Begriffe sind. (!) Paris hält in diesem Augenblicke nicht bloß das Heil des Landes, sondern das Heil der französischen Revolution in seiner Hand.“ Unterbrochen von dem Rufe: „Es lebe Gam-

betta!“ fuhr er fort: „Nein, meine Herren, rufen Sie nicht ein Lebehoch einem Menschen! In diesem Augenblicke darf aus jeder französischen Brust nur der eine Ruf dringen: Es lebe Frankreich!“

Als von einigen Stimmen die Absetzung des Kaisers gefordert wurde, bemerkte Gambetta: „Ich kehre jetzt zu meinen Kollegen zurück, und ich schwöre Ihnen, daß, bevor die Nacht und die Hälfte des kommenden Tages verlossen, wir Entschlüsse gefaßt haben werden, welche des Volkes würdig sind. Aber wir dürfen nicht unter einem Druck von außen zu handeln scheinen. Ich ersuche Sie daher, sich zurückzuziehen. Lassen Sie vorerst dem gesetzgebenden Körper seine Freiheit.“ Die Menge zog sich unter Beifallrufen um so bereitwilliger zurück, als Gambetta ihr anzeigte: die Kammer trete um Mitternacht zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Man trennte sich, indem die Führer sich Rendezvous gaben auf Mitternacht vor dem Palais Bourbon. Gegen halb 11 Uhr strömten bei 2000 Personen, an der Spitze sechs Individuen mit dreifarbigem Fahnen, durch die Rue de la Paix auf den Boulevard des Italiens mit dem Ruf: „Absetzung! Es lebe Frankreich!“ Durch Neugierige, die auf dem Boulevard flanirten, verstärkt, langte der Volkshaufen, etwa 15,000 Personen stark, auf der Höhe des Boulevard Montmatre an, immer unter dem gleichen Ruf, und wurde vom Publikum in den Cafés atklammert. Auf der Höhe des Gymnase hörte man alsdann plötzlich vom dem Posten an der Fronte dieses Theaters mehrere Ziutenbüchse. Dieselben gingen aus von Stadtfergeanten, die sofort mit gezücktem Degen einen Angriff auf die Menge machten; diese zerstreute sich durch alle benachbarten Straßen. Wenige Minuten vor 11 Uhr sammelte sich aber die Masse wieder auf der Höhe der Rue St. Denis, und rief: „Zum Stadthaus! Abdankung! Es lebe Frankreich!“ Wieder wurde sie von der Polizei zersprengt. Den Cafésausbesitzern an den Boulevards St. Denis und Bonne-Nouvelle wurde befohlen, ihre Etablissements zu schließen. In diesen beiden Zusammentreffen wurden mehrere Personen tödtlich verwundet. In einer einzigen Apotheke der Straße von Aboutir sah der Berichterstatter des „Figaro“ zwei weibliche und zwei männliche Personen, welche schwer verletzt waren. Gegen halb 12 Uhr wurde es auf den Boulevards ruhig. Der Concordienplatz war fast verlassen. An den Zugängen zum Hause der Kammer strichen einige hundert Neugierige umher. Von der Quai-Seite sperrte ein Kordon von Stadtfergeanten das Gitter des Palais Bourbon ab; die Thüren auf die Straße und der Platz von Burgund waren geschlossen. (Schluß folgt.)

## Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Herr von Sommland war aber auch viel zu vorsichtig, um Paula sogleich den ersten Abend mit Max allein zu lassen, und dadurch diesem möglicherweise die Gelegenheit zu einer Erklärung zu geben, mit der er ihn noch lange hinzuhalten gedachte; er sorgte deshalb dafür, daß sich eine Gesellschaft zusammensand, die auch noch in anderer Beziehung seinen Plänen dienete.

Max Kröner blickte mit nicht geringem Stolze um sich, als Herr v. Sommland im Laufe des Vormittags ihn in der Fabrik aufsuchte und in der liebenswürdigsten Weise für den Abend nach Kogasen einlud. Es schmeichelte seiner Eitelkeit, daß er von den Kollegen mit dem Verkehr im Hause des vornehmen, angesehenen Mannes prunken konnte und er ließ es sich nicht unendlich merken, daß dahinter noch ganz andere Dinge steckten. Er hoffte allen Ernstes, Kogasen heute schon als Paula's Verlobter zu verlassen und machte sich strahlend vor Glückseligkeit auf den Weg.

Seine stolze Siegeszuversicht fiel aber um mehrere Grade, als er bei seiner Ankunft von dem Diener in den Gartenhof geführt ward und dort außer dem Hausherrn nebst Sohn und Tochter auch Mr. und Mrs. Spibdy und deren Nichte fand; er hatte sich mit der Hoffnung geschmeichelt,

der einzige Eingeladene zu sein. Herr v. Sommland entging es nicht, daß sich über das triumphirende Gesicht des jungen Mannes plötzlich ein Flor legte und seine Miene einen Ausdruck annahm, nicht unähnlich dem eines spiellustigen Knaben, welchem man den Ball oder Kreisel versteckt hat; mit um so größerer Heiterkeit eilte er dem Gaste entgegen, der sich dann sogleich auch von dem Amerikaner als alten Bekannten in Beschlag genommen und mit einer Anzahl technischer Fragen bedroht sah. Doch Herr v. Sommland rettete ihn.

„Erlauben Sie, daß ich Herrn Kröner zu unserer jungen Welt führe oder vielmehr führe lasse“, sagte er lächelnd und schon stand Lieutenant v. Sommland mit der ihm eigenen schlichten Freundlichkeit neben dem Ingenieur. Sein Vater hatte ihm mitgetheilt, daß Kröner ihn in der That recht wichtige Eröffnungen hinsichtlich der Waghbewegung gemacht, und daß er alle Ursache habe, sich ihm freundlich zu erweisen, ja, daß es ihn, seit er ihn näher kennen gelernt, nicht mehr eine solche Verwundtheit erschleime, seine Augen zu Paula erhoben zu haben.

„Du hast mich frei von Vorurtheilen in Bezug auf Deine Wünsche gefunden, fügte er hinzu, zum ersten Male auf die Unterredung anspielend, die hinsichtlich der Verzensangelegenheit des Sohnes zwischen ihnen stattgefunden hatte, „ich hoffe, Du wirst es gegen Deine Schwester auch sein.“

Arthur hatte das mit einem Lächeln und in der Uebersetzung gesprochen, daß Paula eine solche Toleranz seiner-

seits, soweit es sich um Max Kröner handele, niemals beanspruchen werde; er ward aber doch anderer Ansicht, als er jetzt die Schwester unter der Begrüßung des Technikers erblickte und erröthete, die Augen schüchtern zu Boden senkte und dann, als sie nach einem Stillpunkte suchte, den Arm der unweit von ihr stehenden Ellen Spibdy ergreifen sah. Was konnte eine solche Befangenheit anderes bedeuten, als daß Max seiner Schwester nicht gleichgültig sei! Bemerkte er doch ähnliche Zeichen zu seiner nicht geringeren Unruhe an Ellen Spibdy, sobald er in deren Nähe kam. Für den Augenblick blieb Arthur keine Zeit, diesen Betrachtungen weiter nachzuhängen, denn Major Engelhard und dessen Gemahlin wurden gemeldet, Arthur beehrte sich, seinem militärischen Vorgesetzten entgegen zu gehen und gleich darauf trat der kleine, untersekte, jovial aussehende Herr, seine um viele Jahre jüngere, hübsche, muntere Frau am Arme, in's Zimmer.

Mr. Spibdy und Herr v. Sommland setzten sich Mrs. Spibdy und dem Major gegenüber. Die Gattin des Beteren schloß sich der übrigen jugendlichen Gesellschaft an, die sich nach dem Parke begab.

In eigenthümlicher Verfunkenheit wandelte Arthur v. Sommland neben Ellen Spibdy auf dem weichen, grünen Moosteppich dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kaiserpaar in Stettin.

Der Kaiser traf um 9 Uhr 10 Min. Vormittags mit dem Hofzuge am Bollwerke vor dem Schiffahrtsamte in Swinemünde ein. Zum Empfang waren anwesend: Generalleutnant Ebler v. d. Planitz, Generalinspekteur der Fußartillerie, ferner Oberst Diekmann, Kommandant von Swinemünde, weiterhin Oberleutnant von Bulage, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments „von Hindersin Pommersches Nr. 2“ und der Kommandant des Schiffes „Grille“.

Sofort nach der Ankunft des Kaisers auf dem Ostfort begann ein 1/4 Stunden dauerndes Scharfschießen des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin Pommersches Nr. 2. Es wurde von Westfort und Ostfort nach Scheiben und nach zwei als Kriegsschiffe aufgestellten Wracks, die in einer Entfernung von 4-6000 Metern festgelegt waren, geschossen. Nach der Schießübung nahm der Kaiser ein vom Regimente angebotenes Frühstück daselbst ein, an dem auch das Gefolge und der Kriegsminister teilnahmen.

Nach dem Frühstück, das in dem prächtig geschmückten Geschützschuppen stattfand, begab sich der Kaiser nach Berg 2, wo vor dem Leuchtturm bei Osternothafen der Aviso „Grille“ lag. Hier bildeten die Truppen und Kriegervereine Spalier und präsentierten vor dem Kaiser. Nach dem Abschied vom Regimentskommandeur Oberstleutnant Verlage und dem Generalleutnant Ebler v. d. Planitz reiste der Kaiser um 12 3/4 Uhr unter begeisterten Hurrah- und Hochrufen der Menge und den Salutschüssen der Forts nach Stettin ab.

Nachdem die Kaiserin um 8,55 Uhr mit Sonderzug im Bahnhof von Stettin eingetroffen und der Kaiser gleich darauf auf dem Aviso „Grille“ gelandet war, verblieb die Kaiserin im Kaiserzimmer des Bahnhofes, bis der Kaiser die Front der Ehrenkompanie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. abgeschrieben hatte, und die Ehrenwache vorbeimarschiert war. Dann holte die Kaiserin den Kaiser mittelst Wagen vom Landungsplatz ab, und von dort aus hielten beide unter begeisterten Zurufen der äußerst zahlreich versammelten Bevölkerung ihren Einzug.

Bei dem Einzuge des Kaisers und der Kaiserin, welcher 4 Uhr 15 Min. Nachmittags, vom Glockengeläute aller Kirchen begleitet, begann, hielt an der Ehrenpforte vor dem Rathhause Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Haken Namens der städtischen Behörden folgende Ansprache:

„Ew. Kaiserl. und Königl. Majestäten begrüßen wir als Vertreter Stettins in ehrfurchtsvoller Huldigung, hoch erfreut, daß es uns vergönnt ist, Ew. Majestäten für den heutigen Festtag unserer Stadt aus vollem Herzen zu danken. Unermüdlisch bereit, überall im weiten Vaterlande mit segnender Hand die Wohlfahrt zu fördern, haben Ew. Majestät auch unseren Wünschen Allergnädigst Ihre landesväterliche Fürsorge zugewendet. Wohl ist der Name Ew. Majestät mit der Vollendung des Niesenwerkes des Nord-Deisee-Kanals im Weltverkehr für alle Zeiten verbunden; aber auch hier in Stettin wird es dauernd unvergessen bleiben, daß Ew. Majestät das Stromgebiet der Oder, dem Pulsschlag unseres Lebens, dem freien Seeverkehr eröffnet. Unsern Dank dafür wollen wir behätigen in freudiger Arbeit mit Einsetzung unserer ganzen Kraft für die Zukunft Stettins. In fester

Aus dem Karlsruheher Kunstverein.

Der zeitweise völlig versiegende Zugang von Wildern, die mehrwöchentliche Schließung des Kunstvereins haben unsere Berichtserstattung zu längerer Pause gezwungen. Manches hat sich aus vergangenen Wochen zwar bis heute erhalten, wie z. B. eine kleine Geschmackslosigkeit von Pacher und eine ungeheuer von Plinke — letztere ein Kinderfest mit einer Unmenge von Figurengruppen — die etwa so viel zu sagen haben, als ein Scheffel Erbsen in's Zimmer geschüttet; eigentlich weniger, denn dieser Mangel an Geist, dieses Unvermögen bei bestem Willen ist schlechterdings nicht zu entschuldigen.

Zwei Blumenstillleben von S. Cramer sollen aus den letzten Wochen erwähnt werden, die in einzelnen Theilen, z. B. den gelben Rosen, einen Anlauf zu selbständiger und kräftiger Pinselführung zeigen, wenn schon das Problem weber der Farbe, noch der Zeichnung, noch der Luft eine Lösung gefunden hat.

Unter den jüngsten Zugängen muß vor allem eine Landschaft Raoldts hervorgehoben werden. Er ist ein Epigone, doch zählt er zu denen, deren Eigenart das Publikum von je die größte Neigung entgegengebracht hat. Und besonders unter seinen früheren Wildern, unter seinen Illustrationen sind Kunstwerke, deren dichterischer Gehalt mit dem künstlerischen weitest. Diesmal wird durch die Staffage seine stilifizierte Landschaft zu einer Jagd der Diana charakterisiert. Rechts blaues Meer, links steigendes Ufer mit Büumen bis tief in den Hintergrund nach rechts hin, daneben zum Hintergrund links ansteigende Felsenmassen. Mit Bogen und Hund ist die Göttin den Gefährtinnen vorangeht, die im blauen Dunst sichtbar werden. Die Stimmung des von links nahenden Gewitters

Zuverficht auf die gebietende Macht, die Ew. Majestät auch hier in diesen Tagen vor aller Welt im Frieden zum Schutz und Trutz in kriegerischem Glanz und gewaltiger Rüstung entfaltet, wird Stettin ausblühen und heranwachsen, um dereinst ebenbürtig zu sein als Seestadt der Ostsee den Schwesterstädten der Nordsee. Das danken wir Ew. Majestät. Gott schütze und schirme unsern Kaiser und unsere Kaiserin und das jugendfrisch aufblühende Hohenzollernhaus. S. M. der Kaiser und die Kaiserin leben hoch!

Der Kaiser dankte huldvollst und erwiderte etwa Folgendes: Er komme sehr gern nach Stettin, an das ihn durch Seinen hochseligen Vater so innige Beziehungen knüpften. Er theile auch den Wunsch, daß Stettin sich rüstig weiter entwickeln und das der Stadt vorschwebende Ziel erreichen möge. Er seinerseits werde alles thun, um die Stadt in diesen Bestrebungen zu fördern. Er danke für diesen besonders herzlichen Empfang, der ihm und der Kaiserin zu Theil geworden sei.

Der Einzug erfolgte sodann über den Marktplatz, Paradeplatz und Königsplatz nach dem Schloß unter Begleitung einer Schwadron des Dragoner-Regiments Verflinger, neumärkisches Nr. 3. Längs der Einzugstraße bildeten Vereine, Schulen und Gendern mit Fahnen Reihe. Unbeschreiblicher stürmischer Jubel herrschte auf dem ganzen Wege. Auf dem Schloßhof hatte die Ehrenwache eine Kompagnie des Kolberger Grenadier-Regiments Graf Sneydenau. Der Kaiser schritt die Front ab und ließ die Ehrenwache vorbeimarschieren. Im Schloß findet soden großer Zivilempfang statt, nachdem kurz vorher die Fahnen und Standarten der hier garnisonirenden und augenblicklich in Stettin untergebrachten Regimenter nach dem Schloß gebracht worden waren. Um 6 Uhr folgt ein Festmahl, welches von der Provinz Pommern zu Ehren des Kaiserpaars gegeben wird. (S. u. Telegr.)

Das neue Attentat auf den Pariser Rathshild.

Paris, 6. Sept.

Zu dem angeblich anarchistischen Sprenganschlag auf das Haus Rathshild wird noch gemeldet: Der Polizist beobachtete, wie gegen halb 4 Uhr ein verdächtiger Mensch, der etwas unter den Kleibern zu verbergen schien, in der Vorhalle des Bankhauses Rathshild, Rue de la Vierge, eintrat. Er folgte dem Manne und erreichte ihn, als er die Treppe zum ersten Stock emporsteigen wollte. Der Verdächtige hatte soden ein Hündchen angeheftet und wollte eine aus einer eisenschlagenden Schachtel hängende Schmir in Brand setzen. Der Beamte warf die Maschine auf die Erde, um eine Entzündung zu verhüten. Glücklicherweise erfolgte diese nicht, da der Teppich den Stoß milderte. Der Polizist verfolgte den fliehenden Verbrecher und erreichte ihn bald. Der Mensch stürzte sich mit einem Resermesser auf den Polizisten, wurde aber bald mit Hilfe von Vorübergehenden nach heftiger Gegenwehr überwältigt und gefesselt in das Kommissariat der Rue de Provence gebracht.

Der Attentäter gestand, daß er wegen Desertion von einem Militärgericht im Süden Frankreichs verurtheilt wurde. Fünfhundert Photographien von ihm wurden in die Provinz verschickt. Das offizielle Ergebnis der Untersuchung im Laboratorium ist Folgendes: Die Bombe enthielt siebzig Gramm Chlorpolver und zwanzig Gramm grobes Schießpulver; diese Mischung füllte die halbe Büchse. Die Bombe befand sich ohne Brandspur mitten in der Wohnung; sie ist zweifellos durch den Wurf hineingeschlüpft. Die Bombe, obgleich mangelhaft konstruirt, konnte im Umkreise eines Meters starke Beschädigungen verursachen. Der Wurf im Vestibule am Fuße der zum Comptoir führenden Treppe brachte die an einer Cigarette angezündete Bombe zum Verlösch.

Der Attentäter hält sich in seinen Antworten an Emile Henry's Muster. Woher ich komme? Suchet! Wie ich heiße? Das große X! Was ich treibe? Ich lebe vom Diebstahl! Ob ich Anarchist bin? Manchmal! Warum ich nach Paris kam? Weil Cure Briefbombe nicht genug Eindruck machte! Was mich zur That veranlaßte? Der Haß gegen die Millionäre! Warum ich meinen Namen nicht nenne? Weil ich aus guter Familie bin und den Meinen schon Kummer genug gemacht habe! Ob mir das Schicksal so übel mitgespielt? Ich lag im Sünden Draus und in Algier drei Monate an den Folgen eines Sonnenstichs. Die letztere Antwort dürfte für die Identität, wie für die Beurtheilung der Zurechnungsfähigkeit von Werth sein.

Der Bachmann Roger steckte, als er den Attentäter in der Rue Rossini festnahm, diesen die ohne Vorzicht aus dem Hausflur fortgetragene Bombe in die Tasche und sagte: Wenn Du in die Luft fliegst, Lump, so haben wir weniger Arbeit. „Der Attentäter gibt an, 33 Jahre zu zählen, sieht aber kaum 25jährig aus. Seine feinen Stiefel hat er gestohlen, seine Leibwäsche und Flanellweste gleichfalls. An seiner Physiognomie fallen die sinnlichen wulstigen Lippen und die Abnormität auf. Das Rasirmesser, das man bei ihm fand, trägt die Marke der Stadt Beziers.

Der Sprengverbrecher hält sich auch nach den neuesten Meldungen bezüglich seines Namens noch immer in tiefes Schweigen. Man soll jedoch wichtige Entdeckungen gemacht haben, die großes Erstaunen hervorrufen würden. Es wird von einer Verschwörung gesprochen. — Der Präfect Levine gab den bei der Vertheilung theilhaftigen Wachtleuten Geldgeschenke. Baron Rothschild dürfte die geplante Jobkowitz-Stiftung für im Dienste verunglückte Wachtleute bestimmen.

Enges-Rundschau.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt das Wort zu dem vom „Vorwärts“ veröffentlichten Brief des Hofpredigers Stöcker, der an den früheren Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Freiherrn v. Hammerstein, gerichtet war. Das Blatt sagt, eine Erklärung über die Frage der Echtheit des Schriftstückes sei bis heute nicht erfolgt. Dasselbe sei also wohl allem Anscheine nach echt. Der Inhalt aber sei zum größten Theile nicht im geringsten sensationell; für die Leute, die seit 10 Jahren im politischen Kampfe gestanden, enthalte das Schriftstück nicht die geringste Ueberraschung. Schließlich betont die „Nordd. Allg. Ztg.“, sie könne nicht glauben, daß sich die Regierung der Sozialdemokratie werde erwehren können, wenn die bürgerlichen Parteien am Kampfe nicht voll theilnehmen und wenn nicht die obrigkeitlichen Befugnisse und strafgesetzlichen Bestimmungen erweitert würden.

Im Auftrage des Musée social in Paris trifft in Berlin eine Kommission ein, um die sozialen Verhältnisse in Deutschland zu studieren. An ihrer Spitze steht Universitätsprofessor Blondel. Eine ähnliche Kommission begibt sich zu dem gleichen Zwecke nach England.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die letzten Lebensstunden des Erzherzogs Ladislaus wird folgendes berichtet: Donnerstag Abend war der Zustand noch besriedigend. Gegen 11 Uhr Nachts trat Blutvergiftung ein, welche überaus schnell verlief. Freitag früh spendete der Prior des Jesuitenlosters dem Kranken die letzte Delung, welche derselbe bei vollem Bewußtsein und mit frommem Gortergebenem Herzen entgegen-

Eine Landschaft von Hörter ist uns bereits in der Ausstellung seiner Werke im Sommer bekannt geworden. Einem desgleichen von W. Schröter bietet zu einer besonderen Bemerkung keinen Anlaß.

Ueber Tsoff's „Buen retiro“ dagegen sei ein Wort gestattet. Es ist eine farbenreue Phantastie in Fächerform von dunkelgoldgrünem Nüchtpasspartout umgeben. Tsoff's sprühendes Talent wetteifert mit einer gewissen, leider wachsenden saloppen Manier, als sei er gelegentlich im Stande in Pantoffeltanzen zu gehen. Das glühend süßliche des Bildes ist verblüffend; die geniale Sicherheit und Eleganz in Auffassung des materiellen ebenso. Die Reichlichkeit der Behandlung ist fast französisch und doch mangelt eigentlich ein ruhender Punkt in der Fülle der Erscheinung, ist gelegentlich eine fast Trivialität geeignet zu degradieren.

Malerisch am schwächsten ist das Wasser mit den Schwänen an den Ufern des dunklen Parkes mit der stolzen behängten Marmorterrasse. Nicht märchenhaft steht das Schloß im Hintergrunde da. Purpurn zuckt die schwebende Sonne durch die dunklen Baummassen, auf Blumen, Weg, Marmorvasen und Wasser herab. Von der Staffage wollen wir absehen.

A. Bruebach stellt zwei Bilder aus, die man auf den ersten Blick zweifellos für misglückte Kopien halten muß im Stile des späten 17. Jahrhunderts. Ein drittes ist ein reflektirter Malaktmanier gemalt.

Von Dengler erwähnen wir zwei Porträts von Photographie. Daß doch die Leute nicht alle werden, wenn nach Photographie Porträts in Auftrag geben und dann ein Kunstwerk damit beanspruchen!

liegt über der Landschaft, obwohl von links oben der erste Baum noch voll belichtet wird. Ueber den Felsen ballen sich finstere Wolken. Es wollte uns scheinen, als ob die Beleuchtung nicht natürlich organisch sei, sowie als ob die Gesamtaufassung der Natur gegenüber nicht eigentlich unmittelbar sei. Der Baumstamm, zumal der stark belichtete Baum ist als Art nicht klar genug, auch zeichnen sich viele frühere Bilder durch größere Breite der Behandlung aus.

Sehr hübsch waren zwei Aquarelle von Frank. Durch Morgennebel blinken die bunten Lichter eines Dampfers, der selbst als schattenhafte Masse durchschimmert. Ueber das schlafende, athmende Meer hält ein Koffenlutter unter dem Druck leiser Brise auf den Steamer zu. Das zweite Bild „Brandung“ zeigt im Gegensatz hiezu bewegte See. Der „Sog“ des Meeres, der zurückziehende Druck des Wassers, unter dem die fliehende Welle in's Meer sich zurückjaugt, und über dem die folgende Welle hoch aufbraut, ist vortrefflich gefaßt, und wie die Ruhe der See auf dem ersten Bildchen überzeugend und sicher. Wir rühnten vor Wochen Frank nach, daß er farbiger werde. Das ist ganz besonders auch hier der Fall.

Bei den fünf großen Aquarellen Baumeyers können wir die Empfindung nicht unterdrücken, als ob der Künstler nur zu sehr bedacht sei, es sich leicht zu machen — umgekehrt wie er sollte. Wir bezweifeln, daß er mit dieser Art Malerei Erfolg haben werde. Das bessere der Aquarelle war „Krypta in San Jeno“.

Meyer-Krampf hat zwei nicht able Landschaften angefertigt. Wir nennen das „Einsame Gehöft“ — in heißer Ruhe in welligen, großem Terrain verfenkt, obwohl es koloristisch lebhafter sein dürfte.

nahm. Um 10 Uhr Vorm. trat Agonie ein. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschied der Erzherzog. Die Eltern und der Bruder Erzherzog Josef August waren am Sterbebette zugegen. (Erzherzog Sabitslaus war am 16. Juli 1875 geboren als viertes Kind des Erzherzogs Josef und der Prinzessin Clotilde von Sachsen-Koburg-Gotha. Erzherzog Josef, geb. 2. März 1833, ist ein Sohn des 1855 verstorbenen Palatinus Josef, des Bruders des berühmten Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern. Mit dem Kaiser Franz Josef ist der eben verstorbenen Erzherzog in der Weise verwandt, daß ihre Großväter Brüder waren.)

\* Der Sekretär im ungarischen Ministerium des Innern, Fischer, ist in dem an Budapest eng angrenzenden Hiespender Walde ermordet aufgefunden worden. Wie verlautet, ist Fischer meuchlings erschossen und der Uhr und Kette beraubt worden.

Italien.

\* Der Schluß des eucharistischen Kongresses gestaltete sich am Donnerstag in Mailand zu einer großen kirchlichen Demonstration. 3 Kardinal und 60 Bischöfe begaben sich in feierlichem Aufzuge mit Musik zwischen den gedrängten Menschenmassen vom Palais des Erzbischofs in den Dom. Von der Höhe der Vortreppe des Domes segneten die Kardinal die den Domplatz füllende Menge. Die kirchlichen Zeitungen sprechen offen aus, daß die Demonstration gegen die liberalen Feste am 20. September gerichtet seien.

Spanien.

\* Wie die Zeitung „Dia“ mittheilt, hat der Kolonialminister seine Entlassung eingereicht.

Aus Baden.

\* Landtagswahl. In einer Besprechung von Bürgern verschiedener Stände und Parteirichtungen in Baden wurde einstimmig beschlossen, für die bevorstehende Wahl zur Zweiten Kammer die Kandidatur des hiesigen bewährten Abgeordneten der Stadt Baden, der Herrn Oberbürgermeister **Donner** wieder aufzufüllen.

\* Eisenbahnrat. Unter dem Vorsitz S. Exz. des Herrn Ministers des württ. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Bauer wurde Freitag in Karlsruhe die 80. Sitzung des Badischen Eisenbahnrates abgehalten. Gegenstände der Tagesordnung bildeten, lt. „Krls. Ztg.“: 1. die Vorlage des 7. Nachtrags zum Verzeichniß der Ausnahmestrafen; 2. Mittheilungen der Generaldirektion über die mit Ausgabe von Kilometerbesten gemachten Erfahrungen; 3. Berathung des Entwurfs zum Winterfahrplan 1895/96.

Badische Chronik.

\* Aue (A. Durlach), 6. Sept. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem Schweinestall des Bauernmeisters **Werner** dahier Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen des Herrn **Adlerwirths** Jakob **Krauser**, des Hauseigenen Müllers und einiger Arbeiter von **Grünwettersbach** rasch unterdrückt wurde, jedoch größerer Schaden verursacht werden konnte.

\* Heidelberg (A. Durlach), 5. Sept. Der in acht patriotischem Geiste gefeierte 25jährige Sedanstag ist in wohlthuendem Einklange an uns vorüber gegangen, so daß wir aufrecht sagen können, es wird kaum noch ein schöneres vaterländisches Fest in unsern Manern gefeiert worden sein. Samstag Abend Glockengeläute mit Völlerschüssen. Sonntag früh 6 Uhr spielte der heilige Posaunenchor auf dem Kirchthurm Choräle, dann „Heil unserm höchsten Heil“ und die „Wacht am Rhein“. Um halb 10 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug zum Gottesdienst in die Kirche, die Herren Geistlichen, Lehrer und die Gemeindevertretung an der Spitze, dann folgten mit Musik die Veteranen mit Fahne und die Abtritte unter der Fahne gedienten Soldaten. In der dicht vollgedrängten Kirche hielt Herr Stadtparrer **Reichle** eine zu Herzen gehende, zu diesem Tage passende Festpredigt. Nach dem Gottesdienste begab man sich auf den Gottesacker, um dort auf die Gräber von 9 Veteranen schöne Bouquets niederzuliegen. Samstag 2 Uhr traten wieder die Veteranen und übrigen Soldaten vor dem Rathhause an, wo Herr Bürgermeister **Häcker** die Namen der Veteranen und während des Krieges im Dienste stehenden Soldaten mit einer passenden Ansprache verlas und jedem der Kombattanten (21 Mann) und der Nichtkombattanten (12 Mann) ein entsprechendes Geldgeschenk, ersteren je 5 M. und letzteren je 3 M. überreichte. Herzlichen Dank den Vertretern der Gemeinde für ihre Opferwilligkeit. Halb 3 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt. Am dem schon geschmückten Kriegesdenkmal hielt Herr Postverwalter **Wenzel** hier eine weisevolle Ansprache. Am Schluß derselben brachte er ein dreifaches Hoch aus auf die deutsche Armee und die Veteranen **Heidelsheim**, das begeistert von der ganzen Gemeinde aufgenommen wurde. Für die Vereinsfahne überreichte er einen Fahnenkranz mit Band in deutschen Farben. Hieran spielte die Musik abwechselnd mit den Vorträgen des hiesigen Liedertanzes unter seinem Dirigenten **Herrn Hauptlehrer Golderer**. Später begab man sich in die schon verzierten Räume des Badischen Hofes zum gemüthlichen Beisammensein. Hr. Stadtparrer **Reichle** hielt eine herrliche Rede über das Thema „und wir waren auch dabei“, welche mit einem Hoch auf unseren erlauchtesten Kaiser endete. Bei eingetretener Nacht wurde das Kriegesdenkmal beleuchtet und brachte Herr Postverwalter **Wenzel** ein Hoch auf unsern geliebten Großherzog aus. Montag Morgen wurden an 480 Kinder Kreisel und Festblätter zur Erinnerung vertheilt.

\* **Heidelberg** (A. Durlach), 3. Sept. Die 25jährige Gedächtnisfeier der Schlacht bei Sedan wurde auch in hiesiger Gemeinde festlich begangen durch Tagung am Sonntag Morgen und Festzug der Schuljugend, des Militärvereins mit Fahne, der Veteranen, Gemeinde- und Kirchengemeinderathe und Gesangsverein mit Fahne zur Kirche. Nach Schluß des

Gottesdienstes wurde von dem Militärverein an der Gedächtnistafel für die Krieger von 1870/71 ein Kranz zu Ehren der 3 gefallenen Soldaten niedergelegt. Hieran erfolgte Vertheilung von Kreisen an die Jugend. Nachmittags 1/2 1 Uhr fand im Gasthaus z. Schwanen ein Festessen statt, welches den Veteranen von der Gemeinde gegeben wurde. Abends folgte ein imposanter Festzug, an dem sich der Militärverein, die Veteranen, der Gemeinde- und Kirchengrath, sowie der Gesangsverein betheiligte. Manche Gebäude waren prächtig illuminiert. Ein Festbankett im Saal, welches durch die Vorträge von **Biedern** des Gesangs- und Militärvereins verschönert wurde, bildete den Schluß der Feier.

\* **Mannheim**, 6. Sept. Die Zahl der Urwähler zur zweiten Kammer ist in Mannheim von 11,000 im Jahre 1893 heute auf 12,800 gestiegen.

\* **Stuttgart**, 6. Sept. Die Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei hier hat den bei ihr beschäftigten Veteranen, 14 Mann, anlässlich der Feier der vor 25 Jahren glorieich errungenen Siege eine sehr lobenswerthe Ehreung und ein hübsches Geldgeschenk zu Theil werden lassen.

\* **Dill-Weihenstephan** (A. Pfalzheim), 6. Sept. Die Abgeordneten der Vereine des Enz- und Pfinggau-Sängerbundes haben beschlossen, kommenden Jahres das Gaudiebesert mit Weltgesang hier abzuhalten.

\* **Saaf** (A. Wähl), 5. Sept. Der hiesige Gemeinderath beschloß, anlässlich des 25. Jubiläumjahres des glorieichen Krieges und Sieges jedem Teilnehmer eine Anerkennung von 5 M. aus der Gemeindekasse zu zahlen, was bei etwa 27 bis 28 Kriegern eine von der ganzen Gemeinde gewiss gerne getragene Ausgabe von 135—140 M. verursacht und ihr zur Ehre gereicht.

\* **Achern**, 5. Sept. Von eingeweihter Seite wird den „M. Nachr.“ mitgetheilt, daß der Verkauf des Erlensbades an die amerikanischen Ordensschwefelner nun doch perfekt geworden ist.

\* **Freiburg**, 6. Sept. Zur Beerdigungsfeier des Herrn Landgerichts-Präsidenten **Dr. F. Kiefer** bemerkten wir nachträglich, daß unter den vielen Kränzen, die auf dem Grabe des verstorbenen Mannes niedergelegt wurden, sich auch ein prächtiger Kranz des badischen Volksschullehrer-Vereins befand. Auf der breiten weißelbenden Schleife sind in Golddruck die Worte zu lesen: „Der badische Volksschullehrer-Verein seinem hochverehrten Gönner.“ Mit der Niederlegung dieses Kranzes hat der badische Lehrerstand eine tiefempfundene Pflicht der Dankbarkeit einem Manne gegenüber erfüllt, der in allen Pfaffen der bad. Schulgesetzgebung mit warmem Herzen und mit großer Sachkenntniß für die Interessen der Schule und der Lehrer eingetreten ist. Sein Andenken wird bei den Lehrern unseres engeren Heimathlandes ein unvergessliches sein. Bei der Beerdigung des Herrn Präsidenten **Kiefer** vertrat Herr Reichstagsabgeordneter **Dr. Ernst Blante** die Zentralkommission der nationalliberalen Partei und legte in deren Namen einen Kranz auf das Grab des Verstorbenen verbindlich nieder.

\* **Radolfzell**, 6. Sept. Erfreulicher Weise hat die badische Viehzucht wieder einen großen Erfolg errungen. Der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften hat die Internationale Zuchtausstellung in Wien mit einer Sammlung von Zuchttieren besichtigt, welche nach einer soeben eingetroffenen Nachricht die höchste Auszeichnung für ausländische Züchter, sowie vier Goldpreise für Rasse und Ralsinnen von acht vorhandenen Preisen zuerkannt worden sind. (Nr. 3.)

\* **Konstanz**, 6. Sept. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde über den Eisenbahnunfall am 7. Mai d. J. im Bahnhof Singen verhandelt, bei welchem zwei Güterzüge zusammenstießen, wodurch der verheiratete **Weniger** **Pius** **Fraut** von hier getödtet und Lokomotivführer **Schlang** an Oberkörper verletzt wurde. Der Gesamtschadensbetrag über 11,000 M. Angeklagt waren der 35 Jahre alte Zugführer **Karl Paul**, der 54 Jahre alte Lokomotivführer **Karl Schneider** von hier und der 39 Jahre alte Eisenbahnassistent **Hermann Stärk** in Singen. In der umfangreichen Verhandlung waren Oberbetriebsinspektor **Raquet** und Regierungsbaumeister **Gugler** hier als Sachverständige, sowie 14 Jengen geladen. Der Hauptbestand ist folgender: Der Abends 9 Uhr 25 Min. von Wädswil gefommene Zug 835 manövrierte etwa 10 Minuten im Bahnhof Singen und fand dann auf dem hinteren Geleise zur Weiterfahrt bereit. **Paul**, der Führer dieses Zuges, begab sich in's Fahrbüreau und holte bei dem dienstthuenden Beamten, Assistent **Stärk**, die Erlaubniß ein, mit seinem Zuge 5 Minuten früher nach Konstanz abfahren zu dürfen, damit ihn der Personenzug in Radolfzell nicht überhole. Nach der Fahrordnung dürfen Güterzüge jeweils bis 10 Minuten früher abgehen, wenn etwaige Verspätungen eingeholt. Nach dem Fahrplan sollte der Zug 9 Uhr 40 Min. abfahren; **Stärk** gab die Erlaubniß, 9 Uhr 35 Min. wegzufahren, welche Zeit er dem Führer in das Dienstbuch einschrieb, woran er mittelst Räkwerk das Zeichen zur Abfahrt gab. **Paul** ging zu seinem Zuge und piff ab, worauf sich derselbe in Bewegung setzte. Zu gleicher Zeit fuhr der von Konstanz kommende Zug 832 in den Bahnhof ein und blieb mit dem Zug 835 zusammen. Ersterer Zug war schwer beladen und hatte sowohl durch den Signalbaum wie die Weichenlaterne das Zeichen zur Einfahrt. Lokomotiv- und Zugführer des Zuges 835 geben an, daß sie vom Standort ihres Zuges weder den Signalbaum noch die Weichenlaterne sehen konnten; die Fahrordnungsformel schreibt vor, daß ein Zug nicht abgehen werden darf, wenn die betr. Führer diese Anfahrtszeichen nicht sehen, oder daß sie je nach Umständen langsam so weit vorfahren, bis sie es sehen können. Zu jener Zeit standen ein paar hochbeladene Eisenbahnwagen auf der Linie in der Richtung nach Konstanz, welche die Ansicht nach vorn theilweise verdeckten. Assistent **Stärk** war der Meinung, **Paul** sahre mit seinem Zuge nicht ab, bis er freie Ausfahrt habe, da es bekannt war, daß Zug 832 noch nicht herangefahren sei. Der mit der Beaufsichtigung des Mandorciens beschäftigte Stationsmeister **Honkel** sah nun, wie Zug 835 abfuhr, während Zug 832 im Einfahren begriffen war; er rief

**Stärk** dies sofort zu und gab auch mittelst Mundpfeife für Zug 835 das Zeichen zum Halten, worauf der Führer **Segen** dampf gab und bremste und darauf den Zug über den Mandorcienspfehl zum Stehen brachte. **Stärk** wollte den Zug 832 noch zum Anhalten veranlassen, es war aber schon zu spät und das Unglück geschah. Von der Abfahrt bis zur Unglücksstelle hatte Zug 835 1—2 Minuten Fahrzeit. Aus den Zeugenaussagen geht hervor, daß die Züge 835 und 832 einmal auf der Linie kreuzen, ein andermal Zug 832 vor der Station wartet und das dritte Mal zuerst einfährt. Nach dem Gutachten der Herren Sachverständigen haben die Angeklagten in der Weise gegen ihre Dienstvorschriften verstoßen, daß **Stärk** das Abfahrtsignal für Zug 835 gab, bevor 832 einpaffirt war und Zugführer **Paul** abfuhr, ohne sich zu vergewissern, daß der Signalbaum für ihn die Ausfahrt anzeige; dem Lokomotivführer **Schneider** wird zur Last gelegt, daß er zwar auf die Abfahrtszeichen abfuhr, aber nicht in gehöriger Weise sein Augenmerk auf den Signalbaum und die Weichenlaterne richtete. Der Gerichtshof erkannte laut „Krls. Ztg.“ die Angeklagten der Gefährdung eines Eisenbahntransportes durch Fahrlässigkeit für schuldig und verurtheilte den Assistenten **Stärk** zu 3, Zugführer **Paul** zu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und Lokomotivführer **Schneider** zu 1 Monat Gefängniß, und den Kosten.

\* **Altenbach** (A. Konstanz), 4. Sept. Das 25jährige Erinnerungsfest an den großen Tag von Sedan gestaltete sich am verflorenen Sonntag hier zu einer erhebenden Feier. In der Frühe Völlerschüssen, um 9 Uhr Kirchenparade vor dem Rathhaus und Festzug zur Kirche zum Festgottesdienste. Zu Ehren der hiesigen Veteranen von 1870/71 fand Mittags im Gasthaus zum Engel ein Festessen statt, wobei die Veteranen auf Kosten der Gemeinde regaliert wurden. Im Rathhause wurde alsdann denselben ein von der Gemeinde gestiftetes Ehrengeschenk überreicht. Nachmittags halb 3 Uhr ordnete sich der Festzug vor dem Rathhause zum Umzug durch das reichbesagte Dorf. Voran sämtliche Schulkinder und ihre Lehrer; ihnen folgte die Feuerwehrrmusik, die Veteranen von 1870/71, die Gemeindebehörde, der Kriegerverein und die Feuerwehrr mit Fahnen. Der Vortrag der „Wacht am Rhein“ durch die Oberklasse der Volksschule, sowie der Landes hymne durch die Musik nach erfolgter Rückkehr schloß den Umzug. Bei der nun folgenden Bewirtung der Schüler in den verschiedenen Gasthäusern entwickelte sich alsbald ein fröhliches Treiben. Vorträge von **Biedern** wechselten stetig mit Deklamationen patriotischer Gedichte u. s. w. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein von der Gemeinde und dem Kriegerverein gestiftetes solennes Feuerwerk abgebrannt. An dasselbe reihte sich ein sehr zahlreich besuchtes Bankett im Saale des „Adler“, woran sich sämtliche Vereine von hier betheiligten. Herr Hauptlehrer **Danneffel** hielt eine begeisterte aufgenommene Ansprache an die Versammlung. Musik- sowie Gesangsvorträge des Gesangsvereins und gemischten Chors wechselten beständig mit einander ab.

Aus den Nachbarländern.

\* **Aus dem Elsaß**, 6. Sept. 600 französische Deserteure halten sich nach einer Mittheilung der „Straßb. M. Nachr.“ im Elsaß auf und immer kommen noch neue hinzu. Die Uniform wird ihnen an der Grenze abgenommen.

Aus der Residenz.

\* **Konstanz**, 7. Sept. **Hofbericht**. S. R. H. der Großherzog wohnte Dienstag den 3. September dem Exerzieren des Infanterie-Regiments Nr. 130, sowie der 33. Kavallerie-Brigade an. Am 4. d. M. besichtigte Höchstselbe das Exerzieren des Infanterie-Regiments Nr. 131 und der 34. Kavallerie-Brigade und folgte am Abend einer Einladung des kommandirenden Generals des 16. Armeekorps, Generals der Kavallerie **Grafen v. Haseler**, zum Diner. Am 5. fand die Besichtigung des Exerzieren des Infanterie-Regiments Nr. 98 statt; am Nachmittag hörte S. R. Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs **Dr. Seyb**, fuhr gegen Abend auf das Schloßfeld von Gravelotte und besichtigte den daselbst neu errichteten Thurm. Freitag früh verließ S. R. Hoheit Metz und begab sich nach Völkensberg, um daselbst dem Besichtigungsfeld der 29. Division anzuschauen.

\* **Gedenkfeste**. Das hier garnisontrende Badische Leib-Grenadier-Regiment wird am 18. Dezember die 25jährige Wiederkehr des ruhmreichen Tages von Nuits begehen. Die Vorbereitungen für diese Feier werden bereits begonnen. In einem von dem Oberst und Regimentskommandeur **Herrn von Fallot** unterzeichneten Aufruf im Inzeratentheil der vorliegenden Nummer werden alle diejenigen Leibgrenadiere, welche an dem Feldzug gegen Frankreich beim Regiment Theil genommen haben, aufgeföhrt, sich an der Feier zu betheiligen.

\* **Preisgekrönt**. Bei der Konkurrenz eines Preis-ausschreibens der Redaktion der „Zeitschrift für Drechsler, Eisenbearbeiter und Holzbildhauer“ zur Gewinnung neuer, zeitgemäßer Muster für Drechslerarbeiten zc. wurde **Herrn Drechsler Konrad Fink** (bei Herrn Aug. Dengler) hier für einen Kleiderländer der erste Preis und für einen Blumenstück die erste ehrenvolle Anerkennung zuerkannt. Im Ganzen waren 169 Arbeiten eingesandt worden.

\* **Piefkass**. Einer Restlerin in der Fischstraße wurden aus einem mangelhaft verschlossenen Schließkorb, der im dritten Stock auf offenem Gang stand, 50 Mark baar entwendet.

\* **Mißbrauchtes Vertrauen**. Ein Blechnergelle aus Augsburg hat am 31. v. M. von seinem Meister in der Karlstraße, wie schon öfters vorher, 10 M. Vorschuß genommen, am andern Tag stellte er die Arbeit eigenmächtig ein und entfernte sich von hier.

\* **Aufgegriffen**. Eine unübersehende, von ihrem Manne getrennt lebende Frau hatte sich in ein Haus im Ziel eingeschlichen, dort übernachtet und vom Speicher ein Hemb und ein Sackloch entwendet. Sie wurde heute verhaftet.

**Untersuchung der Bligableiter.** Wie die „Kör. Zg.“ vernehmen, ist eine Aenderung der gegenwärtig in Kraft befindlichen Bestimmungen über die Untersuchung der Bligableiter in Aussicht genommen, sobald aus allen Amtsbezirken einige Personen an den bei der Großh. Landesgewerbebehörde veranstalteten Lehrgangskursen über Anlage und Untersuchung von Bligableitern theilgenommen haben werden.

**Konzert Elokmann.** Die Leser dieser Zeitung werden auf die Inzerate der Samstag u. Sonntag in der „Schönenlist“ stattfindenden Abschiedsvorstellungen der Varietätstruppe Karl Elokmann aufmerksam gemacht.

**Fernsprechverkehr.** Wie der kgl. Oberpostdirektor bekannt gibt, wird den Theilnehmern an der Stadt-Fernsprechrichtung in Karlsruhe der Sprechverkehr mit den elassischen Orten Gebweiler, Thann und Marxkirch gestattet. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch mit einem der genannten Orte beträgt 1 Mark.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**A. H. Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Das Publikum, das am Donnerstag im Hoftheater von der drückenden Schwüle des Tages Erholung bei erfrischendem Humor suchte, hat wohl nur zum Theil seine Rechnung gefunden. Fanben auch in der W. Wolffschen Bearbeitung einer französischen Komödie von Barriere und Capendus, hier betitelt „Die Gemüthmenschen“, elliche Scherze ein harmloses Sachschö, so war doch im Allgemeinen das Urtheil des Publikums dem Stücke mit Recht wenig günstig. Bei der Fülle der Flachheiten konnte nur durch das fast ausnahmslos gute Spiel unserer Künstler das Stück einigermaßen gehalten werden. Die Karikaturen der „Gemüthmenschen“, die unter der zur Schau getragenen Gütmüthigkeit nur schlecht verdeckt den rüchichtslosten Egoismus tragen, eine Menschenklasse, die an sich nicht selten ist, wurden in dem Wirwar der Komödie durch ihre Uebertreibung den meisten denn doch zu arg. So findet auch der Kritiker wenig Lust, sich weiter mit ihnen zu befassen. Unkenntlich werden soll aber vornehmlich das Spiel der Herren Reiff, der den Rentier Meyer in seiner Proteusart ganz famos gestaltete, Herz, als eines sehr frischen und stotten Malers, Höcker als Maler dito, als Wörsianer mit der Unmöglichkeit des Stückes selbst im Kampfe, Wassermann und Mart als originelle Diebendämmer Karikaturen, Brehm und Hallego als Vörsenjobber und Kempf als der rocher de bronce der Starrköpfigkeit. Den Damen Fel. Engelhard und St. George, als niedliches Schwesterpaar und Frau Rachel. Vender als besorgte Mutter und liebevolle Gattin kann das gleiche Lob nachgesagt werden.

**Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 8. bis mit 16. September 1895. a. Im Hoftheater Karlsruhe:

Sonntag, 8.: 89. Ab. Vorst. Mittel-Pr. „Göh von Verlichingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 A. von Gölke. (Nach der Heidelberger Handschrift.) Anfang 6 Uhr.

Montag, 9.: 88. Ab. Vorst. Mittel-Pr. Jun. Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Vörsgrün“, große romantische Oper in 3 A. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 10.: 90. Ab. Vorst. Kleine Pr. „Halali“, Lustspiel in 4 A. von Richard Stowronnel. — Gertrud: Fel. Fürst vom Kgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag, 12.: 91. Ab. Vorst. Kleine Pr. „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 A. (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 13.: 92. Ab. Vorst. Kl. Preise. „Der Talisman“, dramatisches Märchen in 4 A. von Rudw. Fulda. — Rita: Fel. Fürst vom Kgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, 15.: 93. Ab. Vorst. Mittel-Preise. „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 A. nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang halb 7 Uhr.

b. Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 11.: 7. Vorst. außer Ab. „Alessandro Stradella“, romantische Oper in 3 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. Anfang halb 7 Uhr.

Samstag, 14.: 8. Vorst. auß. Ab. „Halali“, Lustspiel in 4 A. von Richard Stowronnel. — Gertrud: Fel. Fürst vom Kgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Montag, 16.: 9. Vorst. auß. Ab. „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 A. von Gust. Freytag. Anfang halb 7 Uhr.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 6. Sept.** Tagesordnung der Ferienstrafkammer I für Dienstag, 10. September, Vormittags 9 Uhr. Konstantin Wagner aus Waghingen und Genossen wegen Betrugs und Weibhülfe.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effekten-Börse.** Die gestrige Börse verlief geschäftlos. Es notirten: Wälzische Bank 144,75 G. 145 Pf. Verein Chem. Fabriken 158 bez. (+ 3 pSt.) Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 120 G. (+ 2 pSt.) Heidelberger Aktien-Bräuerei 150 G. (+ 1 pSt.) Berger Bräuerei 87 bez. (- 1 pSt.) Portland-Zement 142 bez. (+ 2 pSt.)

**Mannheimer Getreidebörse.** Durch größere Dedungen konnten gestern November- und März-Weizen-Termine eine Kleinigkeit anziehen und waren Umsätze belangreich. Uebrigens ruhig.

**Mannheim, 6. Sept.** Weizen per März 1896 14,15, per November 1895 13,80, Roggen per März 1896 12,10, per November 1895 11,60, Hafer per März 1896 12,40, per November 1895 12,10, Mais per März 1896 10,10, per Nov. 1895 10,10.

**Berlin, 6. Sept. Produkten-Börse.** — Weizen

per September 183,50, per Oktober 188,25, Roggen per Sept. 116,25, per Oktober 118,25 (per 100 Ko.). — Müßel (per 100 Ko. ohne Foh) loco 43,80, per Oktober 43,60, per Dezember 43,30. — Spiritus (per 100 Liter ohne Foh) 50er loco —, 70er loco 35,00, per Sept. 00,00, per Oktober 38,40, per November 00,00, per Dez. 38,40, per Mai —, Hafer (1000 Ko.) per September 121,—, per Oktober 00,00. — Petroleum loco (100 Ko.) 20,80. — Weizenmehl loco (100 Ko. 5r. incl. Sad) 0 loco 16,50, dito loco 0/0 18,—, Roggenmehl per Sept. 16,00, per Oktober 16,00.

**Hamburg, 6. Sept.** Kaffee good average (1/2 Ko.) per Sept. 74 1/2, per Oktober 73 1/2, per November 73 1/2, per Dezember 72 1/2, per Januar 72 1/2, per Februar 72,—, per März 71 1/2, per April 71,—, per Mai 70 1/2, per Juni 70,—, per Juli 69 1/2, per August —,—. — Rüben-Zucker I. Produkts, Basis 88 pSt. Rendement, neue Uance frei am Bord Hamburg, per Sept. 09,55,—, per Dezember 10,15,—, per März 09,45,—, per Mai 09,62 1/2.

**Bremen, 6. Sept.** Petroleum (50 Ko.) loco 6,20, Schmalz Wilcox loco unverzollt 33,75.

**Breslau, 6. Sept.** Spiritus 50er (100 Str.) per Sept. 54,00, per Okt. 70er 34,00.

**Hopfen.** Schwefingen, 6. Sept. Gestern wurden 34 Ballen Hopfen auf der Stadtwage vermogen. Der Preis bewegt sich zwischen 60 und 80 M. Es scheint doch etwas mehr Leben in den Handel kommen zu wollen. — In Ofter-heim war gestern der Verkauf etwas ruhiger, ca. 40 Zentner wurden zum Preis von 75—80 M. verkauft.

**Kaiserrede in Stettin.**

(Telegramm.)

**Stettin, 7. Sept.** Bei dem von der Provinz zu Ehren des Kaiserpaars veranstalteten Festmahle, dankte der Kaiser auf die Ansprache des Vorsitzenden des Provinziallandtages, v. Köller in seinem und der Kaiserin Namen, indem er zugleich hervorhob, es sei das erste Mal, daß er das Pommern'sche Korps zur Prüfung auf seine Kriegstüchtigkeit zusammen berief.

Der Kaiser ging alsdann in seiner Rede zurück auf die Tage, wo der große Kaiser in Stettin gewilt und neben ihm sein Sohn. In nahen Beziehungen stehe die Provinz Pommern zu dem Kaiserhaus. Heiß umstritten sei sie worden durch die Vorfahren, bis es gelang, dieses herrliche Land, dieses kerndeutsche Volk mit der Mark zu vereinen, sodas nunmehr der rothe Greif mit dem rothen Aar auf demselben Wappenschild vereinigt sei. Der Kaiser forderte dann die Herren auf, nach dem von Köller ausgesprochene Gelübde, sich hier zusammenzuschließen, um das Andenken der Person Kaiser Wilhelm's I. zu schützen und zu wahren. In Erinnerung an die große, in diesen Tagen gefeierte Zeit wollen wir gegenseitig geloben, fortzuschreiten, fortzubauen an dem, was Kaiser Wilhelm I. schaffen. Die Provinz Pommern aber blühe und entwickle sich weiter fort, auf daß auch Stettin zu einer mächtigen Stadt emporblühe! Der Kaiser schloß alsdann mit einem Hoch auf die Provinz.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 7. Sept.** Der Kaiser hat mittelst Kabinettsordre vom 2. d. M. verfügt, daß ausnahmsweise auch den Kombattanten von Weisenburg und denjenigen, welche an der Zernung von Mek theilgenommen haben, das Recht der Anlegung von Spangen mit den betreffenden Bezeichnungen zustehen soll.

**Berlin, 7. Sept.** Wie die „Berl. N. Nachr.“ aus guter Quelle erfahren, finden zur Zeit bei einigen Infanterie-Bataillonen Versuche mit dem Gewehr 88 statt, bei denen einige Aenderungen am Schloß und Magazin erprobt werden. Ferner wird eine neue Vörs-Einrichtung geprüft, welche ein bequemeres Einstellen der Marken gestatten soll. Endlich ist auch eine Anzahl neuer Seitengewehre mit Stahl- und Leder-Scheiden in Gebrauch gegeben worden. Je nach dem Ausfall der Versuche dürfte der Frage näher getreten werden, ob es sich empfiehlt, die Aenderungen auf die neu zu fertigenden Gewehre Modell 88 zu übertragen.

**Berlin, 7. Sept.** Der Kriegervereinsverband gab gestern Abend den amerikanischen Veteranen in der Philharmonie ein Abschiedsfest. Generaloberst von Loe wohnte dem Fest bei, das glänzend verlief.

**Berlin, 7. Sept.** Wie der „Vorwärts“ heute mittheilt, erschien gestern Mittag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche im Weissen des Bauraths Schwewen ein Bildhauer, um mit einem Meißel die sogenannte Kameel-Inschrift zu beseitigen.

**Wien, 7. Sept.** Die ungarischen Minister Bauffy und Lucacz sind heute hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Baron Bauffy reiste Abends wieder nach Budapest.

**Budapest, 7. Sept.** Die Leiche des Erzherzogs Ladislaus wird auf Wunsch der Eltern nicht einbalsamirt, nur die Angel wird gehoben. Es ist ein sog. Erythrogeloch, das im Körper explodirte. Der Kaiser telegraphirte: „Ich weine mit Euch, Gott tröste Euch und gebe Euch Kraft, diesen Schmerz zu tragen.“

**Paris, 7. Sept.** Die Polizei glaubt jetzt auch bezüglich des Attentats auf Rothchild an ein Komplott. Man erwartet stündlich Depeschen aus Algier zur Feststellung der Person des Attentäters.

**Petersburg, 7. Sept.** Der Professor des hiesigen Bankhauses A. Balin wurde ermordet. Man fand die Leiche im Kassenzimmer mit einem Dolch im Hals. Der Mörder entfloh und verwundete den sich ihm entgegenstellenden Kassenboten mittelst Messerstichen. Es liegt Raubmord vor, da der Kassenschrank ausgeplündert war.

**D.B.H. Witterungsbericht.**

Vorausichtliche Witterung: Keine wesentlichen Aenderungen.

**Familiennachrichten.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten:
- 31. Aug. Klara Elisabeth, B. Franz Nagel, Schloffer.
  - 2. Sept. Josef, B. † Wenzens Weiler, Fabrikarbeiter.
  - 3. „ Magdalena Mina Dora, B. Alexander Steinhauer, Buchhalter.
  - 4. „ Frieda Karoline, B. Wilhelm Burger, Packer.
  - 4. „ Klara Johanna Magdalena, B. Aug. Raif, Revisor.
  - 5. „ Maria Helene Margarethe, B. Adolf Rasch, Hotelier.
  - 5. „ Leopold, B. Roman Hed, Mäler.
  - 5. „ Josef, B. Anton Konzeblotte, Stadtagelöhner.
- Todesfälle:
- 5. Sept. Wilhelm, alt 13 Tage, B. Albert Geigle, Möbelpacker.
  - 6. „ Karl Bauer, Rutscher, ein Ehemann, alt 53 Jahre.
- Auswärtige Todesfälle:
- Heidelberg. J. Deferenz, Ingenieur, 60 J. a.
  - Mannheim. Julius Hirschhorn, 78 J. a.
  - Kostatt. Josef Himmel, Kohlenhändler.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

- Samstag, 7. Sept.
- Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung, Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.
  - Artillerie-Bund. 1/9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal.
  - Bad. Kynolog. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Protokol.
  - Bad. Leib-Grenadier-F. Halb 9 U. Abend-Unterhaltung z. Feier d. Geburtstags S. K. H. des Großherzogs i. Kollofennu.
  - Bad. Train-F. Halb 9 U. Großherzog-Geburtstagsfeier 6. Köllenberger.
  - Ev. Arbeiter-F. 8 U. Verbandstag.
  - Kaufm. Verein Werkur. Vereinsabend i. „Prinz Karl“.
  - „Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“.
  - Südd. Marineklub. Halb 9 U. Zusammenkunft i. Adnig v. Pr. Stadtpark. 8 U. Konz. d. Kap. d. 1. Seebataillon's.
  - Schwarzwald-Ver. Ausflug. Abfahrt heute. Näheres im Auskunfts-Bureau, Sebelstr. 11.
  - Schwaben-F. Gemüthlichkeit. Gesangsprobe.
  - F. ehem. Kaiser-Grenad. Verfg. i. deutsch. Pfälzler.
  - Vereinigter Männer-Ges.-F. Halb 9 U. Probe i. Rathhaus.
  - Verein selbst. Gärtner. 1/9 U. Verfg. i. weiß. Bären.
- Sonntag, 8. Sept.
- Allg. Badf.-Union. Tour n. Strahlg. Abf. 4.30 U. Vörsfreil.
  - Freiw. Krankenträgerkorps. 7 U. Übung. Antr. am Mühlbög. Thor.
  - Militär-u. Regimentsvereine — Vereinigte Männer-Ges.-Ver. Halb 9 U. Großherzog-Geburtstagsfeier in der Festhalle.
  - Männer-G.-F. 3 U. Ort. i. Gr. Schopp. i. Maximiliansau.
  - Männer-Turnv. Zufft. m. d. Turnv. Mannh. u. Heidelberg.
  - Südd. Marineklub. 8 U. Großherzog-Geburtstagsfeier im König v. Preußen.
  - Stadtpark. Halb 4 U. Konz. d. Kap. d. Inf.-Regts. Nr. 60.
  - F. ehem. Kaiser-Grenad. Abendessen zur Feier von Großherzogs Geburtstags.

**Aurin.** (12950)

Schon wieder ist es der Firma Frz. Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg geglückt, ein neues Cosmeticum für den Toiletteisch einer jeden eleganten Dame in den Handel bringen zu können. Lange Jahre mühsamer Versuche sind verfrühen, dieses wahrhaft vortreffliche Mittel seiner Veredlung entgegen zu bringen und der Wunsch so vieler Damen, ein hübsches, natürliches, goldblondes Haar zu besitzen, ist damit auf ein Mal in Erfüllung gegangen. Franz Kuhn's Aurin ist das beste bis jetzt existierende Mittel, das dunklen und rothen Haaren jenen natürlichen Goldglanz verleiht, der so bezaubernd und fesselnd auf Jedermann wirkt, dabei ist es für das Haar absolut unschädlich und kann auch von der ängstlichsten Dame ohne Vorzicht gebraucht werden. Da natürlich eine Menge werthloser und sogar schädlicher Nachahmungen existiren, so empfiehlt es sich, beim Ankauf doppelt genau auf Schutzmarke (Krone) und Firma Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, zu achten und Nachahmungen direkt von der Hand zu weisen. Franz Kuhn's Aurin soll auch hier bei Herrn A. Kiefer, Friseur, Kaiserstraße 22, zu haben sein.

**Ruhe für 2 Pfennige** erhalt man vorliegen. Schnaden, Flächen u. f. w. durch „Dalma“. Für 2 Pfennige davon tödelt alle 3 Liege u. i. w. eines Zimmers, der Küche oder Stallung in 3 Minuten unter Garantie. Für Menschen und Hausthiere unschädlich. Glas 30 und 50 Pf., dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pf. In allen Apotheken und Lager. In Karlsruhe in der Großh. Hofapotheke, Kaiserstraße 201 und in der Marienapotheke; in Ourlach in der Ewigenapotheke; in Weingarten i. d. Apotheke. 924

# Wiesbaden, Inhalatorium. Badenweiler, (Villa Günther),

Frankfurterstr. 16, Unter ärztlicher Leitung. (System Schmeiser.) Unter ärztlicher Leitung.

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge. Man verlange nähere Auskunft und Prospekte durch die Direction.

8896.20.19

## Friedrichsbad Karlsruhe.

Jeden Samstag Abend ist die Schwimmhalle von 7-10 Uhr zu 20 Pfg. à Person geöffnet. Billeto sind nur an der Kasse zu haben, Kassenschluss 1/10 Uhr.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Wäntzen-Post“ in Eßlingen a. N.

**Zur Eichbaumhalle,**  
Waldhornstraße.  
Samstag den 7. und Sonntag den 8. September:  
**Humorist. Concert und Vorstellung**  
Becht, Pfeifer, Gaugler  
Anfang Samstag 8 Uhr. Sonntag 4 u. 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
K. Grossinsky.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante  
**Frau Christine Brüner, Wwe.**  
geb. Weinbrecht,  
nach langem, schweren Leiden gestern Nachmittag halb 6 Uhr sanft entschlafen ist.  
Um stille Theilnahme bitten  
Karlsruhe, den 7. September 1895.  
**Die Kestruernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. September, Nachmittags halb 6 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Blumenpenden bittet man im Sinne der Entschlafenen zu unterlassen. Trauhans: Zähringerstraße 68. 13008



**Wirklicher Gelegenheitskauf!**  
**Einige 100 Herren- u. Jünglings-Anzüge**

werden von heute an bedeutend unter dem reellen Werth abgegeben. 12950

Ferner empfehle ich einige 100

**Knaben- und Schul-Anzüge**  
ausnahmsweise billig.

**N. Breitbarth,**  
Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

## Fr. Schwarze, Karlsruhe, Kupferschmiede, Metallgiesserei und Dreherei.



empfehl  
Redifications-, Destillations- und Cognac-Apparate, Brennapparate mit Wasserbad oder direkter Feuerung, Vacuum- und Verdampf-Apparate, Doppelkessel, Extractions-Apparate, Apparate zur Herstellung von Mineralwasser, Abfüllapparate, Korkmaschinen, Apparate zur Lackfabrikation, Dampf-Speise-Kocheinrichtungen, Dampf-Wasch-Kocheinrichtungen, Appreturtrommeln, Dampferzeuger, Dämpfer, Benzindestillierapparate, Waschmaschinen, Trockeneinrichtungen, Wärmtische, Leimapparate, Hefen- und Gährbottichkühler, Schlangenrohre zum Kochen oder Kühlen, in Kupfer oder Eichen, Rohrleitungen und Heizungen, Hahnen und Ventile etc. 13006.12.1

## Gärtnerei feil.

Am Hauptbahnhof einer Amtsstadt ist eine in flottem Betrieb stehende Blumen-Gärtnerei, nach der Keuzzeit eingerichtet, mit 6-7 Gewächshäusern und einem Areal von 4 Morgen, billig zu verkaufen. Jahres-Einnahme 16,000 M. Auskunft ertheilt 11851.5.1  
**L. Mutz, Freiburg.**

## Bäckerei-Verkauf.

Eine gut gehende Bäckerei im Mittelpunkte der Stadt ist sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 6-8000 M. Nur Selbstkäufer wollen ihre Offerten unter Nr. 12978 in der Exp. d. „Bad. Pr.“ niederl. 2.1

## Widderhäsin

billig zu verkaufen 12985  
Kriegstraße 66.

**Zu verkaufen.**  
Drei schöne, gut erhaltene Joppenanzüge, mehrere Fosen und Foppen, zwei schöne Fräcke und ein schwarzer Rock sind billig zu verkaufen. 13003  
Schühensstraße 61, 2. Et.

## Fassell-Verkauf.

Einen schönen, jungen, rittfähigen Schwinefässel hat zu verkaufen 12989  
**Valentin Wilckm,**  
3.1 Kniekingen, Albststraße Nr. 366.

## Schreiner-Gesuch.

Ein Anschläger und 2 Mann auf Bauarbeit können sofort eintreten.  
Ludwig-Wilhelmstraße 11.

## Ein tüchtiger Nähmaschinenreparateur

findet sofort dauernde und leichte Stellung. Offerten unter A. G. 12949 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

## Knecht-Gesuch.

Es kann sogleich ein tüchtiger solider Knecht bei guter Bezahlung eintreten.  
2.1 Bierbrauerei Goppel,  
Eggenstein bei Karlsruhe.

## Schlosser-Lehrling gesucht.

Ein Junge kam bei sofortiger Bezahlung in die Lehre treten.  
12982.2.1 Amalienstraße 43.  
Geopoldstraße 11, Vorderh., 3 Tr.  
ist eine Schlafstelle an einen so liden Arbeiter sofort zu verm. 13007

**Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt**  
In der zur Anstalt gehörigen Mägdeherberge, Weberstraße 8, finden Dienstmädchen fortwährend gute und billige Unterkunft.

**Zu sofortigem Eintritt gesucht:**  
Eisengießer, Glaser, Hafner, Maler und Ausstreicher, Maurer, Kesselschmiede, Steinhauer, Zimmerleute, Schuhmacher, Knechte; ferner: 1 militärgedienter, evang. Schneider in eine Anstalt; 1 tüchtiger Mechaniker, der selbstständig montiren kann.  
Für weibliche Dienstboten, insbesondere für Köchinnen und Mädchen die einfach kochen können, sowie für Anfängerinnen als Küchenmädchen in Wirtschaften sind in der Stadt Freiburg und Umgebung auf sofort und später gute Stellen zu vergeben. 5953  
Stellen suchen:  
Sandwerkgefallen aller Branchen, ferner Hausburthen, Anstläufer, Rutscher, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Heizer, Aufseher, Magazinier etc.

## Bei Inserataufgabe

ist schön schreiben nicht notwendig, aber deutlich und bei Namensunterschriften ohne verzwickte Schnörkel, welche zu Druckfehlern die meiste Veranlassung geben und nachher zu Unannehmlichkeiten führen.  
Die Expedition der „Bad. Presse“.

## Bequemer Bezug für Meyers Konversations-Lexikon, Brehms Thierleben, Lexikon der gesammten Technik

mit ihren Hilfswissenschaften von Dr. D. Lueger in Stuttgart, neueste (1.) Auflage, sowie sämtliche wissenschaftliche Klassische und technische Werke gegen monatliche Theilzahlung von Mk. 3 bezw. Mk. 5 durch  
neueste, (5.) Auflage,  
neueste, (3.) Auflage,  
13010.2.1  
**G. Störzinger,**  
Marienstraße 72, 4. Et.

## Selbsteingeschnittenes Filder-Sauerkraut

sowie  
ächte Frankfurter Bratwürste  
und  
Schwarzwälder Speck,  
schön durchwachsen,  
empfehl  
**Carl Hager,**  
Großh. Hoflieferant,  
Erzprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz.  
Telephon 358. 13005

## Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der  
Druckerei der „Bad. Presse“.

General-Agenturen:  
 „Germania“,  
 Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.  
 Rheinische Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln.  
 Unter-Agenten und hilfe Mitarbeiter bei höchsten Provisionssätzen stets gesucht.

**H. Schlenker, Karlstraße 29a.**

Reellste und billigste Vermittlung.  
 Prospekte und Berechnungen gratis.  
 höchsten Provisionssätzen stets gesucht.

Agenturen: 12472.8.2  
 „Pr. National“,  
 Feuer- u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.  
 „Rhenania“,  
 Rheinische Anfallversicherungs-Actien-Gesellschaft.

**Stadtgarten.**  
 Samstag den 7. September 1895:  
**Militär-Extra-Concert**

ausgeführt vom  
**Musikcorps d. Kaiserl. I. See-Bataillon (Marine-Infanterie)**  
 (40 Mann)  
 unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn R. Hasselmann.  
**Anfang 8 Uhr. Eintritt:** { Nichtabonnenten 50 Pfg.  
 Abonnenten 30 Pfg.  
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt.  
 Programmangabe: 1. Ein Sommertag in Norwegen, große Fantasia von Willmer's. 2. Ouvertüre i. Oper „Lannhäuser“. 3. Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71, großes patriotisches Tongemälde u. A. m.  
 NB. Das Musikcorps stellte auf allerhöchsten Befehl die Musik am 21. Juni 1895 zum großen Gala-Diner in dem Festschiff „Niobe“. 12840

**Stadtgarten.**  
 Sonntag den 8. September 1895:  
**Grosses Militär-Concert**

der  
**Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Karl Nr. 60**  
 (Garnison Weissenburg) 12953  
 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn J. P. Ehmig.  
**Anfang 1/4 Uhr. Eintritt:** { Nichtabonnenten 50 Pfg.  
 Abonnenten 20 Pfg.  
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt.

**Zur Schützenliesl.**  
 Samstag, Sonntag und Montag, den 7., 8. und 9. Sept.:  
**Gala - Abschieds - Concerte**  
 der Variété-Truppe 12987  
**Carl Clossmann**  
 stets abwechselnd neues, urkomisches Familienprogramm  
 Sonntag u. Montag je 2 Vorstellungen. Anf. 4 u. 8 Uhr. Eintr. 25 Pf.  
 Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.

**Telegramm!**  
 Der berühmte Billardspieler  
**Herr Etscher**  
 wird Samstag Abend in  
**„Perkeo“**  
 seine Abschieds-Vorstellung geben.  
 Hochachtungsvoll Ed. Gilly.

**Elephanten-Concert**  
 Samstag den 7. und Sonntag den 8. Sept.  
 der Gesellschaft **Nothstein.**  
 Auftreten des Tenorsängers Herrn **Beck.**  
 Ganz neue Duette! Neue Solo-Nummern!  
**Anfang 4 und 8 Uhr.** 12991  
 Es ladet ergebenst ein C. Dietz.

**Markgräfler Hof.**  
 Samstag den 7., Sonntag den 8. und Montag den 9. Sept.:  
**Grosse Concerte**  
 der überall bekannten  
**Variété-Truppe Kern.**  
 Ganz neues Personal (3 Damen, 2 Herren). Großartige Erfolge.  
 Kommen, sehen, überzeugen!  
 Es ladet ergebenst ein Casimir Bauer. 12968

**Ruhrkohlen**  
 (beste Qualität)  
 empfehle ab Schiff zu billigsten Sommerpreisen. 12992  
**L. Dörflinger jr., Kontor: Birckstr. 35.**

**Programm**  
 zur  
 Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit  
 des Großherzogs Friedrich  
 Montag den 9. September.

1. Beflagung der Stadt.
  2. Morgens 7 Uhr: Festgeläute und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr.
  3. Morgens 7 1/2 Uhr: Choralmusik vom Thurm der evangelischen Stadtkirche.
  4. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.
  5. Mittags 1 Uhr: Festessen im Museum.
  6. Nachm. 2 Uhr: Festschießen der Schützengesellschaft.
  7. Nachm. 2 1/2 Uhr: Schülerfest zur 25. Wiederkehr des Sedan-tages in der Festhalle und auf dem Platze vor derselben.
  8. Nachm. 4 Uhr: Fest-Concert im Stadtgarten.
  9. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater.
  10. Abends 8 Uhr: Festessen in der Rotunde der Ausstellungshalle mit Concert und elektrischer Beleuchtung.
- Karlsruhe, den 4. September 1895.

**Der Stadtrat:**  
 12979 Schuebler. Neubed.  
**Freiwilliges Krankenträgerkorps.**  
 Sonntag Morgen:  
**Uebung im Exerzieren und am Krankenwagen**  
 auf dem großen Exerzierplatz.  
 Antreten am Mühlburger Thor Morgens 7 Uhr.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 12988  
**Das Kommando.**

**Stenographie!**  
 Wir eröffnen am Freitag den 13. September d. J.,  
 Abends 8 1/2 Uhr, in der Leopoldschule einen  
**Quantitativen Unterrichtskurs**  
 in **Holler's Stenographie.** Dauer: 10 Stunden. Für Lehrmittel und eigene Anslagen wird ein Beitrag von 3 Mark erhoben. Anmeldungen können zu Beginn des Unterrichts oder vorher schriftlich bei Herrn Zeichenlehrer Sch w a r z, Grenzstraße 9, erfolgen.  
**Der Holler'sche Stenographenverein Karlsruhe.**

**Berein Badischer Oberländer.**  
 Heute Abend halb 9 Uhr findet bei Mitglied **Mayer,**  
 „zu den drei Kronen“, Ecke der Kronen- und Jähringerstraße, eine  
**Zusammenkunft**  
 statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen bejuss Besprechung wegen Gründung eines Gesangsvereins. 12951  
**Der Vorstand.**  
 NB. Landsleute und Gönner des Vereins sind willkommen.

**Leib-Grenadiere!**  
 Am 18. Dezember feiert das Badische Leib-Grenadier-Regiment die 25jährige Wiederkehr des ruhmreichen Tages von **Nuits.** Alle Diejenigen, welche an dem Feldzug gegen Frankreich beim Regiment theilgenommen haben, werden aufgefordert, sich an der Feier, die das Regiment veranstaltet, zu betheiligen.  
 Das Nähere über den Verlauf des Festes wird später bekannt gegeben werden. 12975

**von Fallois,**  
 Oberst und Regiments-Kommandeur.  
 Sämmtliche in Gr. Gymnasium, Realgymnasium, Ober-Real-schule und Höheren Mädchenschule eingeführten  
**Schulbücher**  
 sind in soliden und dauerhaften Einbänden, sowie  
**Schulhefte u. Schreibmaterialien**  
 in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen vorrätig in  
**K. Scherer's Buch-, Papier- u. Lehrmittelhandlung,**  
 Kaiserstrasse 215, Eingang Karlstrasse. 12976.21

**Kaiser-Panorama.**  
 99 Kaiserstrasse 99.  
 8. bis mit 14. September:  
**Schloss Schönbrunn.**  
 Sommering-Partie.  
 Neu.  
 Morgens 10 bis Abends 10.

**G. A.**  
**Bratwurstglöckle.**  
**Einladung.**  
 Behufs Gründung einer Kranken-kasse laden mehrere Gynäc. sänntliche Kollegen auf Sonntag den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr, in die Wirtschaft zum Waldhorn (Durlacherstr.) freundlichst ein. 12977  
 Mehrere Gynäc.

**Für die Reserve.**  
 (Nachdruck verboten.)  


Reservemänner kommt herbei,  
 Der Hahn hat Kleider allerlei,  
 Dort auf der Kaiserstraße,  
 Seht nur das große Magazin,  
 Nur 54 geht hin.  
 Denn Kleider gib't in Masse.  
 Reserve hat ja, wie man weiß,  
 Bei unserm Hahn stets Extrapreis,  
 Um sich Zivil zu kleiden.  
 Drum wer es irgend machen kann,  
 Der kehre an beim Kleider-Hahn —  
 Die Preise sind bescheiden.  
 I. Neuheiten in kompletten Anzügen,  
 Kammgarn, Cheviot u. Buckskin,  
 hell und dunkel und in den  
 denkbar schönsten Mustern, zu  
 Mk. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19,  
 21, 23 bis 38.  
 II. Neuheiten in Jurschen- und  
 Anaben-Anzügen, reizende Farben  
 und alle möglichen Muster, zu  
 Mk. 2,50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.  
 III. Neuheiten in Josen, Streifen und  
 Carreans, aus bestem Buckskin,  
 Kammgarn- und Cheviotstoffen  
 hergestellt, zu Mk. 2,50, 3,50, 4,  
 5, 6, 8 bis 14.  
 Das geehrte Publikum wird mir  
 ja angeben, daß ich als Fabrikant  
 billiger verkaufen kann als jeder  
 Zwischenhändler; meine Kleider-  
 fabrik befindet sich nur Kaiserstraße  
 54 und bitte ich genau auf diese  
 Nr. 54 zu achten. 8883

**J. Hahn,**  
 54 Kaiserstraße 54.

**Bette u. billigste Bezugs-**  
**stelle für garantiert neue, doppelt**  
**gewirgt u. gemischte, echt nordische**  
**Bettfedern.**  
 Wir besenden sofort, geg. Nachn. (sch.  
 beliebige Quantität) gute neue  
 Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg.,  
 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;  
 feine prima Halbdaunen 1 M.,  
 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße  
 Polarfedern 2 M. und 2 M.,  
 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
 federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u.  
 4 M.; ferner sehr hübsche  
 Gaudanzen (sch. füllträchtig)  
 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung  
 zum Rohpreis. — Bei Bezügen  
 von mindestens 75 M. 5%, Rabatt. —  
 Rückgehendes bereitwillig zurück-  
 genommen!  
**Pocher & Co., Herford**  
 i. Westf.